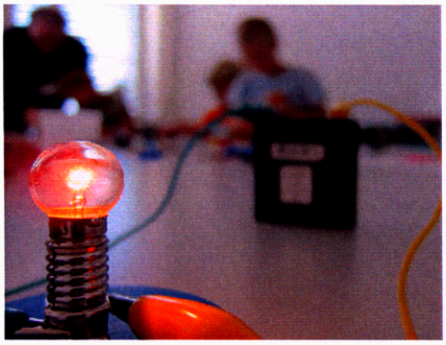
Den Forschergeist früh wecken

«Hat es noch ein Kabel?» fragt Tobias in die Runde. Am letzten Mittwochnachmittag der Zürcher Schulferien sitzt er mit neun anderen Sechs- bis Siebenjährigen um einen grossen Tisch, auf dem Glühlämpchen, Mini- Motoren und Batterien liegen. Er befindet sich im Kinderlabor von Petra Adamaszek und Bernd Gärtner, die an diesem Tag mit insgesamt 21 Kindern Experimente zur Elektrizität durchführten. Warum das Licht an- und ausgeht, und wie das mit dem Strom eigentlich funktioniert, das erfahren die Kinder spielerisch, indem sie die vorhandenen Utensilien ausprobieren. Und schon hat sich Tobias ein Kabel geschnappt, mit dem er den Stromkreis schliessen und ein Glühlämpchen zum Leuchten bringen kann. Er strahlt: «Und was kann ich jetzt noch machen?», fragt er prompt.

Die Kinder sind im «Kinderlabor» ganz bei der Sache.

Für die promovierte Chemikerin und diplomierte Chemielehrerin Petra Adamaszek ist klar: Der «Forschergeist» muss schon früh geweckt werden. Sie ermuntert die Erstklässler und Jüngere, weitere Kabel und ein Motörchen anzuschliessen. Mit ihrer unabhängigen und gemeinnützigen Bildungsinitiative «Kinderlabor» fördert Adamaszek naturwissenschaftliches Denken und Wissen, insbesondere bei Mädchen und Buben zwischen vier und zwölf Jahren. «Dass eine Glühbirne nur bei einem geschlossenen Stromkreis brennt, verstehen auch Vierjährige», sagt sie. Begriffe wie «Leiter» oder «Isolator» würden sie hingegen überfordern und sollten daher erst ab Primarschulstufe verwendet werden. Sie ist jedoch überzeugt: Indem die Kinder langsam an die Thematik herangeführt werden, können sie ihr Wissen schrittweise ausbauen.



Es funktioniert!

Experimente machen Kinder mit technischen und naturwissenschaftlichen Phänomenen vertraut und können den Horizont für die spätere Berufswahl erweitern, erklärt Adamaszek. Die Industrie brauche Ingenieure und Naturwissenschaftler und kämpfe immer heftiger um talentierten Nachwuchs.

Sie und ihr Kinderlabor werden unterstützt von «Simply Science», einer Initiative von «scienceindustries», dem Schweizer Wirtschaftsverband Chemie Pharma Biotech, und von Siemens, die ihr das Material für ihre Experimentierstunden auf dem Gebiet der Elektrizität zur Verfügung stellen. Die Empa stellte ihr für den Anlass die Räume zur Verfügung.

Martina Peter

Tobias holt sich Rat bei Bernd Gärtner.